

Alles, was da treue Kunst
 Zeigt für echte, rechte Kunst,
 Freut sich heute, unsern guten
 Meister-Labor in den Fluten
 Unserer wahren Zeit noch kräftig,
 Überlegen und bedächtig
 Als den Aehziger zusehen,
 Dem die Muses mit Vertrauen
 Ihren besten Hort erschlossen,
 Desener gar unverdrossen
 Gut gewaltet lange Jahre,
 Da er uns so wunderbare
 Melodien ließ erklingen
 Und in unsere Herzen dringen.
 Er beweist durch seine Töne,
 Daß das Gute und das Schöne
 Eines sei, denn was er schafft,
 Das ist schön, weil aus der Kraft
 Voller Güte nur geschaffen
 Mit der Liebe heiligen Waffen.
 Keiner hat, das sag' ich laut,
 Sehender ins Licht geschaut,
 Draus die hohen Ideale
 Leuchten her vom Himmels saale.
Er ist sehend, wir sind blind,
 Und er führt uns, treu gesinnt,

An der Hand der holden Töne
Durch das hohe Reich der Schöne
Stets den rechten Weg dahin,
Uns zu sicherem Gewinn,
Daß wir stolpern nicht noch irren,
Denn er kennt sich aus im Wirren
Reich der guten Konsonanzen
Und der bösen Dissonanzen.
Nun, da die ganze Erde
Droht, daß Dissonanz sie werde,
Sind uns solche Meister not,
Daß uns nicht das Chaos droht.
Daher sei bedankt der Himmel,
Daß er uns im Weltgetümmel
Und auch im Zusammenbruch,
Um zu bannen ärgsten Fluch,
Unsere Meister hat gegeben,
Dessen Schaffen, Tun und Leben
Schon ein Wiederaufbau ist
Ohne Geruchlei und List.
Denn wer so wie er das Gute
Aufrecht hält in starkem Mute,
Der ist eine Säule, der
Ist die starke Gegenwehr



Gegen alle Weltverwirrung,
Gegen böser Geister Irrung.

Dann sei uns, teuer Mann,
Hoch gepriesen allfortan!
Lebe hoch! Dein Wirken währe
Unserm Vaterland zur Ehre!



Richard Kralik

